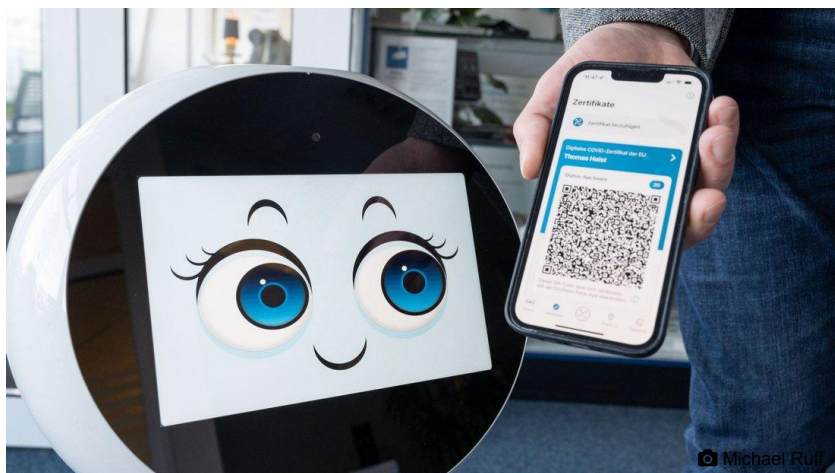


IM IT-SYSTEMHAUS BT NORD

## Roboter prüft für Thomas Holst in Husum die Corona-Impfzertifikate



Zeigt her eure Impfzertifikate: Roboter Jamie begrüßt die Kundschaft beim Husumer IT-Experten BT Nord mit der Frage nach dem Impfausweis.

**Der Husumer Chef von BT Nord Systemhaus hat für den Besucherempfang einen Roboter programmiert – so wird kontaktlos begrüßt.**

von **Carlo Jolly**

30. Januar 2022, 17:09 Uhr

HUSUM | Jamie reicht kaum bis zur Gürtellinie. Doch der Droide kann sich bemerkbar machen. „Moin, ich bin Jamie“, sagt der Empfangsroboter im Foyer des Husumer IT-Systemhauses BT Nord zum Gast. Dann kommt er auch schon zur Sache und lässt sich den Impfnachweis zeigen. In Jamies Monitor, Verzeihung Gesicht, taucht sofort das Lesefeld für den QR-Code des Impfzertifikats auf. „Es prüft das Zertifikat sofort ab über das Internet“, sagt Jamies Chef, Thomas Holst.

Weiterlesen: [Unternehmer aus Nordfriesland: Frequenz-Versteigerung wird zur Gefahr für die Dörfer](#)

Ist das Zertifikat gelesen, fragt Jamie, welchen der 20 BT-Nord-Mitarbeiter der Gast den sprechen möchte und kann sofort einen professionellen Video-Anruf anbieten – jedenfalls, sobald Holst die Namen all seiner 20 BT-Nord-Fachleute für Jamie in der Datenbank hinterlegt hat. Einige wenige Gäste würde Jamie vielleicht enttäuschen müssen: BT Nord hat kleine Dependancen am Hamburger Hafen und der Flensburger Technologiemeile Lise-Meitner-Straße.

**Der kleine weiße Droide hilft, Kontakte zu beschränken**

Und sollte sich jemand mit einem defektem Mobiltelefon in der Tür geirrt haben, könnte Jamie an den Reparaturservice nebenan verweisen. In der Pandemie ist der kleine weiße Droide also auch ein gutes Mittel der Kontaktbeschränkung. Wer hier fälschlicherweise aufschlägt, dem wird vom Roboter geholfen – ganz ohne den Austausch infektiöser Aerosole.

Ist der gewünschte Mitarbeiter noch im Gespräch oder beschäftigt, kann Jamie natürlich auch einen Platz im Foyer samt Kaffee anbieten. Droiden sind die Abkürzung für Androiden, humanoide, also äußerlich menschenähnliche Roboter, die Interaktion mit für den Besucher maßgeschneiderten Werkzeugen oder Umgebungen ermöglichen.

BT-Nord-Chef Thomas Holst geht sogar noch einen Schritt weiter: „Wir sprechen hier von sozialen Robotern. In einem Altenheim könnte Jamie schon eine Nachtwache übernehmen und Alarm schlagen, wenn der Bewohner in der Nacht nicht von der Toilette zurückkommt.“



BT-Nord-Chef Thomas Holst demonstriert die Zertifikatabfrage seines Empfangsroboters.

Es verwundert nicht, dass ein IT-Unternehmer wie Thomas Holst technikaffin ist: „Wir leben bereits in der Zukunft und wollen auch als Unternehmen offen sein für das Thema Robotik; davon profitieren auch unsere Kunden.“ Mit der Unterstützung der Firma Novabotics aus dem bayrischen Eichenau hat der Husumer Unternehmer mit James nun seinen ersten Roboter als Mitarbeiter eingestellt. Und der nächstgrößere Roboter, der 45 Kilo tragen kann und bereits in der Gastronomie eingesetzt wird, würde dem Besucher dann auch selbst den Kaffee bringen können.

„Man kann Jamie auch als ferngesteuertes Auto benutzen“, sagt Thomas Holst stolz. Als Transportroboter schaffe der Kleine 4,5 Stundenkilometer. Außerdem habe er eine sehr gute Hinderniserkennung. Holst kann sich zahlreiche Einsatzgebiete vorstellen. Der Droide könnte auf Messen Termine machen, Prospekte anbieten und sogar in Videokonferenzen hineinschalten. Natürlich könnte er für den Wartenden auch dessen Lieblingsmusik spielen. Holst ist sich sicher: „Hier ist das Übermorgen.“ Jamies Akkulaufzeit schätzt Holst auf acht Stunden.

Weiterlesen: [IHK-Chef Björn Ipsen im Interview: „Die zunehmende Aggressivität macht mir Sorgen“](#)

Holst beobachtet aufmerksam die Reaktionen der Kunden auf seinen jüngsten Mitarbeiter: „Alle sind sehr offen“, hat er festgestellt. Neu an dem Droiden sei vor allem die aktive Ansprache der Menschen. Thomas Holst stellt in der Pandemie eine große Offenheit fest für den nächsten Techniksprung. Er ist sich sicher: „Corona ist ein Digitalisierungstreiber.“